

2004 wurde der größte Teil der Sammlung Bollert dem Bayerischen Nationalmuseum von den Erben als Schenkung überlassen. Den Ankauf der übrigen Werke verdankt das Museum der Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung, der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Dr. Hans Hirtl- und Dr. Edeltraud Hirtl-Dimpfl-Stiftung und der Rudolf August Oetker Stiftung.



Maria aus einer Marienkrönung, Meister der Biberacher Sippe (Michael Zeynsler?), Biberach, um 1515/20

Über die Geschichte der Sammlung Bollert informiert ein reich bebildeter Katalog, der den gesamten Bestand erstmals in seinem ursprünglichen Umfang rekonstruiert.

Putto aus einer Marienkrönung, Meister der Biberacher Sippe (Michael Zeynsler?), Biberach, um 1515/20

Prinzregentenstraße 3
80538 München
Tel. (089) 2 11 24-01
Fax (089) 2 11 24-201
www.bayerisches-nationalmuseum.de
bay.nationalmuseum@bnm.mwn.de

BAYERISCHES
NATIONAL
MUSEUM



ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

DIE SAMMLUNG BOLLERT
Prinzregentenstraße 3
Eingang Ecke Lerchenfeldstraße

EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 5,-
Ermäßigt	€ 4,-
Sonntags	€ 1,-
Jahreskarte	€ 25,-

Die Sammlung Bollert

Erwachsene	€	●
Ermäßigt	€	●
Sonntags	€	1,-

Freier Eintritt für Mitglieder und Besucher bis zum vollendeten 18. Lebensjahr

PUBLIKATION

DIE SAMMLUNG BOLLERT
Bildwerke aus Gotik und Renaissance
352 S., ca. 230 Abb., Preis € 27,50
Bestellung unter (089) 2 11 24-296

FÜHRUNGEN

DIE SAMMLUNG BOLLERT
Buchung unter
(089) 2 11 24-216

MUSEUMSLADEN

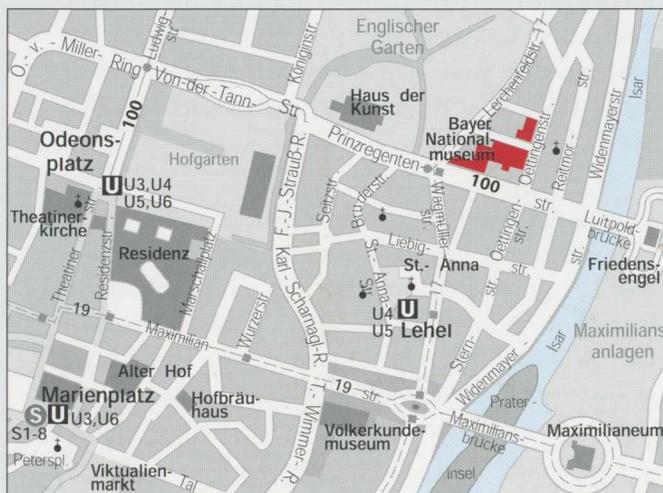
im Untergeschoß des
Hauptgebäudes
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr
Donnerstag 10 bis 18 Uhr
(089) 2 11 24-370

CAMATTI BAR

im Foyer des Hauptgebäudes
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr
Reservierung unter
(089) 2 11 24-242

VERKEHRSVERBINDUNGEN

U 4 und U 5 (Station Lehel)
Straßenbahn Linie 17
Bus 100 (Museumslinie)
Parkplatz hinter dem
Haus der Kunst



BAYERISCHES NATIONALMUSEUM

DIE SAMMLUNG BOLLERT BILDWERKE AUS GOTIK UND RENAISSANCE



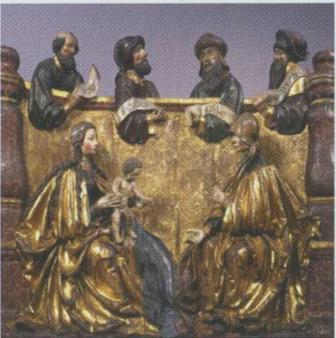


Wappen der Familie Lynar
Norddeutschland, 17. Jahrhundert

DIE SAMMLUNG DES JUSTIZRATS DR. GERHART BOLLERT

Der Berliner Rechtsanwalt und Politiker Justizrat Dr. Gerhart Bollert trug zwischen 1908 und 1939 fast 200 spätmittelalterliche Kunstwerke zusammen. Sie stammen vorwiegend aus dem süddeutschen Raum und den angrenzenden Kunstlandschaften, wo solche Arbeiten in einmaliger Dichte und Qualität geschaffen worden waren.

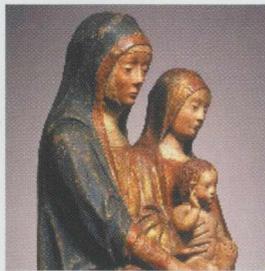
Erste Anregungen für seine Sammeltätigkeit hatte Gerhart Bollert (1870–1947) wohl von seinem Schwiegervater Ludwig Darmstädter empfangen, der eine berühmte Porzellan- und Autographensammlung besaß.



Heilige Sippe
Niederbayern, um 1520



Lüsterweibchen, Umkreis des
Veit Stoß, Nürnberg, um 1500



Anna Selbdritt
Norditalien, um 1480/90

Das älteste Stück der Sammlung Bollert, eine Madonna, wurde Martha und Gerhart Bollert 1908 zur Hochzeit geschenkt. Als Gerhart Bollert sich für Holzskulpturen zu interessieren begann, konzentrierte er sich zunächst auf nordalpine Kunst. Er kaufte im Münchner und Berliner Handel, auf Versteigerungen und aus älteren Berliner Sammlungen. Mit großer Sicherheit wählte er dabei meist besonders qualitätvolle Werke aus.



Villa Gebauer, Diele (Foto: Eva Bollert, 1939)

Trotz des Schwerpunktes auf Schwaben, Franken, Bayern und die Alpenregion erwarb der Justizrat über die Jahre hinweg auch italienische und insbesondere niederländische Werke.

Die gesammelten Werke wurden in der großzügigen Villa Gebauer aufgestellt, die das Ehepaar Bollert 1910 in Charlottenburg bezog; 1939 mußte die Familie das Haus verlassen. Die Einrichtung ist durch zwei Fotoserien von 1925 und 1939 dokumentiert.



Hl. Christophorus, Matthäus Krinis
Mühlendorf am Inn, um 1520



Mariengeburt, Endras Maurus (?)
Kempten, um 1520/30

Beim Ankauf seiner Kunstwerke wurde Gerhart Bollert von den Berliner Museen und ihrem legendären Generaldirektor Wilhelm von Bode beraten. Später pflegten Gerhart Bollert und seine Erben auch mit den Wissenschaftlern des Bayerischen Nationalmuseums enge Beziehungen.

Im Zweiten Weltkrieg fiel ein kleiner Teil der Kunstwerke den Bomben zum Opfer. Unter teils abenteuerlichen Umständen haben die Erben des 1947 verstorbenen Justizrats den Kernbestand der Skulpturensammlung über die deutsche Teilung hinweg bis in die Gegenwart gerettet – bei einer Sammlung dieser Qualität und dieses Umfangs ein wohl einmaliger Glücksfall.



Hl. Johannes, Werkstatt des
Niklaus Weckmann, Ulm, um 1515



Drachenkampf des hl. Georg
Niederrhein, um 1510/20